

Pressemitteilung

Bauwirtschaft Thüringen: „Auftragseingang bricht im März 2023 ein. Wohnungsbau abermals am stärksten betroffen: minus 43,7 Prozent“

Erfurt, 25. Mai 2023

Auch im Internet abrufbar: www.bauindustrie-mitte.de

„Sinkende Genehmigungen und ein dramatisch rückläufiger Auftragseingang: Die kurzfristigen politischen und gesellschaftlichen Ziele im Wohnungsbau sind nicht mehr zu erreichen“, kommentiert Dr. Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen e.V., die heute veröffentlichten Konjunkturdaten des Statistischen Landesamtes Thüringen für den Monat März 2023: Die Zahl der tätigen Personen im Thüringer Bauhauptgewerbe blieb im März 2023 mit 14.300 stabil (plus 0,7 Prozent im Vergleich mit dem Vorjahresmonat). Der Trend bei den Arbeitsstunden ist aber deutlich negativ: im März 2023 wurden 1,38 Mio. Stunden geleistet, das sind 7,2 Prozent weniger als im März 2022. Zwar ist der Umsatz im März 2023 um 5,3 Prozent auf 202,4 Mio. € im Vergleich mit dem Vorjahresmonat gestiegen, aber das sind Folgen der Preisentwicklung. Die reale Lage zeigt der Auftragseingang: Der ist insgesamt im März 2023 um 20,6 Prozent zurückgegangen auf 207,6 Mio. €. Besonders dramatisch ist der Auftragseingang im März 2023 beim Wohnungsbau zurückgegangen: Im März 2023 sind Aufträge in Höhe 18,6 Mio. € eingegangen, das waren 43,7 Prozent weniger als im März 2022. „Aufgrund der hohen Material- und Energiepreise sowie der Finanzierungszinsen gibt es keine Planungssicherheit mehr für die Bauherren“, so Dr. Burkhard Siebert: „Die Kapazitäten bei den Bauunternehmen

sind da. Aber die politischen und administrative Spielräume, der negativen Entwicklung etwas entgegenzusetzen, schwinden. Die Chancen, Bürokratie entschlossen abzubauen, die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, die Digitalisierung in den Verwaltungen ernsthaft voranzutreiben, um eine Trendwende im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau zu organisieren, sind beinahe vertan. Auch auf dem Weg, zügiger Bauland zur Verfügung zu stellen, kommen wir kaum voran.“